

Linie 1698 nach erfolgtem Rechtsspruch in Besitz genommen hatte. Kirchengeschichtlich beginnt damit eine Phase der Duldung und Ruhe. Der Übergang an Preußen brachte aber auch die Eingliederung in ein obrigkeitlich bestimmtes Kirchenwesen mit konsistorialer Verfassung, die das Synodalwesen der Grafschaft für fast ein Jahrhundert bis zur Einführung der Kirchenordnung von 1835 zum Erliegen brachte. Offenbar hatten die langen Konfessionswirren das Interesse und die Einsatzfreude der Menschen für ihre Kirche so ermüden lassen, daß die Synodalverfassung nicht mehr mit Leben erfüllt war. Nach der Bildung der preußischen Provinz Westfalen und der damit verbundenen kirchlichen Neugliederung entstand der Kirchenkreis Tecklenburg. Er umfaßte die alten Grafschaften Tecklenburg und Oberlingen sowie einen Großteil des ehemaligen Oberstiftes Münster. Die Randlage Tecklenburgs machte aber ein sinnvolles Miteinander mit den kleinen Diasporagemeinden des Münsterlandes auf die Dauer schwer. So bildete man 1870 die Kreissynode Münster und beließ nur den Norden des preußischen Münsterlandes bei Tecklenburg, der 1933 mit Ausnahme der Kirchengemeinden Rheine und Hörstel ebenfalls abgetrennt wurde. Die Darstellung des 19. Jahrhunderts ist gegliedert nach den Stichworten Kirchenordnung, Unionsverhandlungen, Agendenstreit und geistliche Schulaufsicht. Es folgt eine an Einzelheiten reiche Darstellung der nationalsozialistischen Zeit, die den Tecklenburger Gemeinden heftige Auseinandersetzungen zwischen Deutschen Christen und Vertretern der Bekennenden Kirche brachten. Eine „Brüderliche Arbeitsgemeinschaft“ der Bekennenden Kirche erarbeitete das am 15. August 1933 vorgelegte Tecklenburger Bekenntnis.

Des weiteren wird die kirchliche Liebestätigkeit im Kirchenkreis dargestellt und Organisation und Verwaltung gestreift. Den Schluß bildet eine Abhandlung über die Nachkriegszeit. Unter dem Leitwort „Volkskirche“ stellt der Verfasser das Leitungskonzept seiner beiden Vorgänger im Superintendentenamt, Rübensam und Schreiber, dar.

Das Heft enthält 45 ganzseitige Federzeichnungen von Kirchen und diakonischen Einrichtungen. Die Abbildungen der vierzehn aus dem Mittelalter stammenden Kirchen sind mit knappen Angaben zur Gemeinde- und Baugeschichte versehen. Gerade die Zeichnungen gaben dem kleinen Führer durch Geschichte und Gegenwart des Kreises Tecklenburg eine liebenswerte und einladende Note.

Walter Gröne

*Dieter P. J. Wynands, Geschichte der Wallfahrten im Bistum Aachen* (Veröffentlichungen des Bischöflichen Diözesanarchivs Aachen, Band 41) Aachen 1986

Das katholische Bistum Aachen entstand zuerst 1802 im Rahmen der Neuordnung Frankreichs durch Napoleon; 1825 aufgehoben lebte es 1930 neu auf. Heute umfaßt es den südwestlichen Teil des nördlichen Rheinlands von Krefeld bis in die Eifel. Das vorliegende Werk beschäftigt sich gründlich und systematisch mit Wallfahrtsorten und Wallfahrtsgeschehen im Bistum Aachen. In einem einleitenden Teil wird das Wallfahrtswesen in seiner geschichtlichen Entwicklung

betrachtet unter Beifügung eines kurzen Abrisses der Bistumsgeschichte. Der Hauptteil behandelt die Wallfahrtsorte im Bistum Aachen. Er beginnt mit der Domkirche in Aachen. Die besondere Stellung, die Aachen als Stadt Karls des Großen in der europäischen Geschichte einnimmt, macht diesen Abschnitt über die Grenzen hinaus interessant. Gilt der Aachener Dom doch mit seinem Gnadenbild der Maria, den Gebeinen und dem Reliquienschatz Karls des Großen als einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte des Abendlandes. Es folgen, geordnet nach den acht Regionen des Bistums, Beschreibungen von 115 Stätten der Wallfahrt, darunter auch von solchen, zu denen die Wallfahrt inzwischen eingestellt ist. In einem dritten Teil werden Wallfahrtsorte außerhalb des Bistums Aachen besprochen, die von Aachener Diözesanen besucht werden. Aus Westfalen ist unter den 48 hier genannten Orten die Wallfahrt zum Gnadenbild in Werl beschrieben. Es folgen im vierten Teil Statistiken über das Wallfahrtsverhalten der einzelnen Pfarrgemeinden des Bistums. Ein Anhang enthält ausgewählte Dokumente, ein Quellenverzeichnis und eine Auswahl aus der bei jeder Ortsbeschreibung einzeln aufgeführten Literatur, ein Verzeichnis der Abbildungen und Karten, die dem Band in großzügiger Fülle beigegeben sind, und Register der Orte, der Verehrten und anderer genannter Personen.

In den Einzeldarstellungen des Werkes ist eine Fülle von orts-, bau- und kunstgeschichtlichem Material verarbeitet, das die Darstellung der Frömmigkeitsgeschichte und der in der Gegenwart geübten Frömmigkeit ergänzt. Das Bistum Aachen kann sich glücklich schätzen, dies Buch zu besitzen, das man geradezu als Reiseführer durch das Bistum benutzen könnte.

Walter Gröne

*Evangelische Kirchengemeinde Gronau/Katholische Pfarrgemeinden in Gronau (Hrsg.), 800 Jahre Kirchengeschichte im Raum Gronau/Epe, Gronau 1987/88, XIV u. 348 Seiten, geb.*

„Die Herausgeber und Verfasser der einzelnen Artikel hatten nicht die Absicht, ein wissenschaftliches Werk zu erstellen, sondern eher ein Lesebuch zur Gronauer und Eper Kirchengeschichte“ (S. XII). Dies ist ihnen gelungen: entstanden ist ein abwechslungs- und abbildungsreiches, gut zu lesendes Buch, das aber auch der (Kirchen-)Historiker mit Gewinn zur Kenntnis nimmt. Auch wenn vielleicht der eine oder andere wissenschaftliche Wunsch offenbleibt und der Stil in einigen Beiträgen nicht jene kühl-distanzierte Abgeklärtheit des professionellen Historikers erreicht, so ist dieser Band doch ein gutes Beispiel regionaler Kirchengeschichtsschreibung. Vermissen man einmal die reflektierende Distanz, so entschädigt dafür das spürbare Engagement der Autoren. Vor allem ist die ökumenische Dimension des Buches bemerkenswert: Wird Kirchengeschichte ansonsten häufig nach Konfessionen getrennt betrieben, so fungieren hier nicht nur evangelische Kirchengemeinde und katholische Pfarrgemeinden gemeinsam als Herausgeber, sondern auch die Autoren (unter ihnen der verdiente Betreuer des evangelischen Gemeindearchivs Dr. Krabbe) behandeln in buntem konfessionellem Gemisch ihre jeweiligen Themen. Entsprechend wird der Band auch